

Medienmitteilung easyvote, 09.04.2018 – **Sperrfrist 09.04.2018, 17:00 Uhr**

## Weniger Informationslust und niedriges Vertrauen: Junge Erwachsene und Politik im Zeitalter von Fake-News und verändernder Medienlandschaft

**Der neue easyvote-Politikmonitor des Dachverbands Schweizer Jugendparlamente DSJ zeigt klar: Die sich schnell wandelnde Medienlandschaft und das Zeitalter von Fake-News hinterlassen ihre Spuren bei den Schweizer Jugendlichen. Geht es um politische Themen, informieren sich die Jugendlichen nicht nur weniger, sondern haben auch ein Vertrauensproblem. Insbesondere die Medien haben eine schwierige Stellung: Geht es um politische Themen, vertrauen Jugendliche am wenigsten JournalistInnen.**

### Vertrauensproblem in Zeiten von Fake-News

Der Vergleich mit dem Sorgenbarometer<sup>1</sup> zeigt, dass Jugendliche politischen Akteuren und Institutionen deutlich weniger vertrauen, als dies die übrige Bevölkerung macht. Am kritischsten von allen Akteuren gehen die befragten Jugendlichen mit JournalistInnen ins Gericht: Geht es um politische Informationen, geben 60 Prozent an, dass sie eher oder sogar sehr wenig Vertrauen in JournalistInnen haben.

Fake-News ist ein Begriff für die Schweizer Jugendlichen geworden: Zwangsläufig zeigt sich dies nun auch bei ihrem Vertrauen. Die Funktion von JournalistInnen als PrüferInnen und AufbereiterInnen von politischen Informationen gerät immer mehr unter Druck: zum einen durch den stattfindenden Medienwandel, zum anderen aber auch durch die Bereitschaft zur objektiven und wahrheitsgetreuen Berichterstattung.

### Abnehmende Informationslust fordert neue Kanäle

Der easyvote-Politikmonitor zeigt weiter, dass sich Jugendliche immer seltener über politische Ereignisse und Themen informieren (48% einmal oder weniger als einmal pro Woche). Dieser Trend betrifft verschiedenste Informationskanäle, ganz besonders die klassischen Medien wie Zeitungen, Fernsehen (Rückgang um 5% gegenüber 2016) oder auch Radio. Es findet dabei aber nur bedingt eine Substitution durch neue Medien statt. Auch hier spielt das mangelnde Vertrauen eine wichtige Rolle: vielen Akteuren und Kanälen bringen Jugendlichen immer weniger Vertrauen entgegen, wenn es um politische Information geht. Diese Kanäle werden folglich auch weniger konsultiert.

### easyvote wird wichtiger und nützlicher

Das Resultat des mangelnden Vertrauens im easyvote-Politikmonitor zeigt: Neutrale und explizit faktenorientierte Plattformen werden als vertrauenswürdige Kanäle immer wichtiger. Die einzigen Informationskanäle, die im Vergleich zum Vorjahr an Wichtigkeit dazugewinnen, sind jene aus dem Portfolio von easyvote: Die easyvote-Clips, -Website und -Broschüre werden wichtiger. Auch

---

<sup>1</sup> Vgl. Credit Suisse Sorgenbarometer 2017, gfs.bern. Online im Internet: <http://www.gfsbern.ch/de-ch/Detail/credit-suisse-sorgenbarometer-2017>



punkto Nützlichkeit für die Meinungsbildung gibt es klare Resultate: Als Informationsquelle bilden die easyvote-Clips die Spitze, an zweiter Stelle folgt – zusammen mit den Eltern – die easyvote-Broschüre, diese werden von über 90% als sehr/eher hilfreich eingestuft.

### Mit Abstimmungen die Interessen der Jungen vertreten

Für das Abstimmen spricht in den Augen der Jugendlichen wie im Vorjahr primär die Motivation, die Interessen der Jungen an einer Abstimmung vertreten zu wollen. Auch motivierend wirkt die Möglichkeit, die Zukunft mitbestimmen zu können. Gegen das Abstimmen spricht für eine Mehrheit die Faktoren, dass ihnen die Sprache zu kompliziert sei, Abstimmungen Probleme nicht lösen würden oder die Jugendlichen keine Zeit dafür hätten.

### Keine Politikverdrossenheit, aber Partizipation in digitale Richtung

Obschon bei politischen Themen ein schwindendes Interesse festgestellt wird und sich Jugendliche weniger informieren, kann man nicht automatisch von einer zurückgehenden Bereitschaft zur politischen Partizipation sprechen. Dies auch, weil bei den fünf Partizipationstypen ein Wandel feststellbar ist. Die Jugendlichen wollen sich vermehrt digital einbringen. Zwei Drittel sind weiter der Meinung, dass Digitalisierung grosse Chancen für die Beteiligung biete. Dieser digitale Aktivismus bringt alte und neue Herausforderungen. Informationen zu politischen Themen müssen einfach verständlich und neutral bleiben, zusätzlich muss aber auch eine Brücke geschlagen werden: Die zuweilen träge Welt der politischen Institutionen muss mit der schnelllebigen, digitalen öffentlichen Agenda verbunden werden.

### Hilft die Digitalisierung bei der Mobilisierung?

Digitalisierung und Medienwandel gehen Hand in Hand. Mehr Informationen sind schneller und einfacher verfügbar: Beispiele aus dem In- und Ausland zeigen, dass soziale Medien beträchtlich zur Mobilisierung von insbesondere Jungen beitragen können. Diese Veränderung zeigt sich auch in der Schweiz, wo sich die Jugendlichen vermehrt als digitale Aktivisten einschätzen (Zuwachs um 10% gegenüber 2016). Es bleibt die Frage offen, ob Jugendliche aufgrund der Vorzüge der Digitalisierung nachhaltig verstärkt politisch partizipieren – oder ob es bei punktuellen Mobilisierungsschüben bleibt.

### Aufruf zum Handeln

Ein politisches System ist nur so lange stark, wie die eingebundenen BürgerInnen an dessen Legitimität glauben. Das zunehmende Desinteresse an Politik, die sinkende Informiertheit und das teilweise tiefe Vertrauen der Jugendlichen in politische Institutionen und Akteure sind vor diesem Hintergrund als bedenklich zu werten. Umso zentraler ist eine umfassende politische Bildung, deren Wichtigkeit und Wirksamkeit die befragten Jungen selbst bestätigen (65% sagen sehr oder eher grosse Wichtigkeit). Im Vergleich zum letzten Jahr werden allerdings weniger politische Bildung in den Schulen wahrgenommen (Abnahme um bis zu 7% gegenüber 2016). Die Schulen sind dabei als erste, aber nicht als einzige in der Pflicht, hier eine klare Gegenbewegung zu lancieren. Mit easyvote-school existiert bereits ein solches Projekt: Einfach verständliche, neutrale und kostenlose Unterrichtsmaterialien ermöglichen es LehrerInnen auf simple Weise, mehr politische Bildung im Unterricht anzubieten.



► **Kontakt:**

Zoë Maire, Bereichsleiterin easyvote, zoe.maire@dsj.ch / +41 79 762 48 13

Maurus Blumenthal, Geschäftsleiter DSJ, maurus.blumenthal@dsj.ch / 79 394 52 86

Lukas Golder, Co-Leiter gfs.bern, lukas.golder@gfsbern.ch / +41 31 311 08 06

Cloé Jans, Projektleiterin gfs.bern, cloe.jans@gfsbern.ch / +41 31 311 08 06

► Kurzfassung easyvote-Politikmonitor, online ab dem 10.04.2018:

[www.easyvote.ch/politikmonitor](http://www.easyvote.ch/politikmonitor)

► Vollständiger easyvote-Politikmonitor, online ab dem 12.04.2018:

[www.easyvote.ch/politikmonitor](http://www.easyvote.ch/politikmonitor)

► Pressebilder und Videos:

[www.easyvote.ch/de/medien/pressefotos/](http://www.easyvote.ch/de/medien/pressefotos/)

► Weitere Informationen:

[www.dsj.ch](http://www.dsj.ch)

[www.easyvote.ch](http://www.easyvote.ch)

## Weitere Informationen

### easyvote-Politikmonitor

Mit dem easyvote-Politikmonitor wird die Haltung junger Erwachsener in der Schweiz zur Politik erfasst. Der Dachverband Schweizer Jugendparlamente (DSJ) hat sich zum Ziel gesetzt, die Beteiligung junger Bürgerinnen und Bürger am politischen Prozess der Schweiz zu erhöhen. Zu diesem Zweck wurde das gfs.bern seit 2014 bereits zum dritten Mal mit einer Studie zur politischen Partizipation der jungen Erwachsenen in der Schweiz beauftragt.

Nebst Informationen über die Einschätzungen Junger zur Politik werden so auch wichtige Hinweise über die Arbeit von easyvote erhoben. Ziel ist es, sowohl die Produkte und Tätigkeiten von easyvote (Output) als auch die Wirkung der Kampagne (Outcome) bei den Abstimmungen des vergangenen Jahres entlang den im easyvote-Modell definierten Faktoren über die Jahre hinweg zu evaluieren.

Die Grundlage des vorliegenden easyvote-Politikmonitors bildet eine Befragung von 1271 SchülerInnen mit einem Durchschnittsalter von knapp 18 Jahren aus 15 ausgewählten Kantonen im Oktober und November 2017. Die Resultate der insgesamt 1271 Befragten wurden in einem fünfstufigen Verfahren gewichtet.

### easyvote

Mit dem Programm easyvote hat der DSJ sich zum Ziel gesetzt, die Wahl- und Stimmbeteiligung der 18- bis 25-Jährigen langfristig auf 40 % zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, stärkt easyvote einerseits das politische Interesse und die Bürgerpflicht durch die Förderung von Gesprächen sowie die Verbreitung von Informationen zu Abstimmungen, Wahlen und aktuellen politischen Themen. Durch einfach verständliche und neutrale Abstimmungs- und Wahlinformationen sowie durch politische Bildung reduziert easyvote andererseits die Überforderung. Zu den wichtigsten Angeboten von easyvote gehören die easyvote-Broschüren, die easyvote-Clips sowie die politische Informationsplattform [www.easyvote.ch](http://www.easyvote.ch). Mit dem Projekt easyvote-school fördert easyvote zudem die Basiskompetenzen der politischen Bildung auf Sekundarstufe II und stärkt das Wissen zu konkreten politischen Themen und



Abstimmungsvorlagen. Die Angebote von easyvote werden unter Einbezug von über 150 Ehrenamtlichen produziert.

- ▶ Erklärclip easyvote: [https://www.youtube.com/watch?v=TeiYzz\\_6XX8](https://www.youtube.com/watch?v=TeiYzz_6XX8)

### Der Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ

Der Dachverband Schweizer Jugendparlamente DSJ ist das politisch neutrale Kompetenzzentrum für die politische Bildung und die politische Partizipation von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Der DSJ unterstützt bestehende Jugendparlamente und Jugendräte in der Schweiz und in Liechtenstein und fördert weitere Neugründungen. Zudem werden mit dem Programm easyvote und dem Projekt engage.ch die politische Partizipation und die politische Bildung von Jugendlichen vom DSJ gezielt gestärkt. Jugendliche lernen damit ihre politischen Rechte und Pflichten kennen und werden dazu befähigt neue, innovative Ideen und Lösungsansätze in die Politik einzubringen. Mit dem Bereich Grundlagen Politische Partizipation (GPP) fördert der DSJ die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die politische Partizipation der Jugendlichen durch Forschung, Austausch von Fachwissen und Interessenvertretung.

Durch seine Arbeit leistet der DSJ einen wichtigen Beitrag zur langfristigen Nachwuchsförderung für das politische System in der Schweiz, insbesondere für die politische Miliztätigkeit, die direkte Demokratie sowie die demokratische Diskussionskultur. Bei allen Tätigkeiten des DSJ gilt das Motto „Von der Jugend für die Jugend“, so bewegt sich der Verband mit seiner Arbeit stets am Puls der Jugend. Bei allen Produkten und Dienstleistungen des DSJ stehen die Bedürfnisse der Zielgruppe und die Wirksamkeit im Zentrum. Die parteipolitische Neutralität ist das wichtigste Gut des Jugendverbands.